Lausitzer Zeitung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Erscheint jeden Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Expedition: G. Heinze u. Comp., Langestraße No. 35.

№ 129. Görlitz, Donnerstag, den 30. October. **1856.**

Deutschland.

Berlin, 28. Oct. Ungeachtet eine Majorität für ein Seitens der Rheinländer in Bonn zu errichtendes Monument des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. sich ausgesprochen, zweifelt man doch daran, daß dieses Denkmal in genannter Universitätsstadt zu stehen kommen wird. Man hält Köln, die Metropole des Rheinlandes, welche ihren Aufschwung dem in Gott ruhenden Könige außerordentlich viel zu danken hat, als den geeignetsten Ort für dieses dankbare Zeichen der Pietät.

— Die „E. Z." läßt sich folgende etwas überraschende Nachricht aus Berlin melden: „Die wichtigste Nachricht des Tages ist die, daß die pariser Konferenzen nicht statthaben werden. England weigert sich, dieselben zu beschicken, und Oesterreich wollte nur dann an ihnen Theil nehmen, wenn von keiner Seite ein Widerstand dagegen erhoben würde. So verschwindet die Aussicht, daß die neuenburger Frage schon in der nächsten Zeit vor ein europäisches Tribunal gebracht und dort ihre Beantwortung finden werde. Sie wird nun allem Anscheine nach in besonderen diplomatischen Verhandlungen zwischen den Großmächten zur Sprache kommen, während zu gleicher Zeit der deutsche Bund zu ihrer Lösung eine bestimmte Verpflichtung ausdrücklich anerkennen wird."

— Die Gehalte der Beamten sollen, wie allgemein behauptet wird, in nächster Zeit eine Erhöhung erfahren. Nach dem, was darüber verlautet, dürfte diese Verbesserung zunächst die Kreisrichter, sodann aber auch sämmtliche Subaltern- und Unterbeamten treffen, von denen wiederum die in der Hauptstadt angestellten, namentlich aber die Justizbeamten als die hülfsbedürftigsten erachtet worden seien. Dem Vernehmen nach würde eine Erhöhung der Gehalte dahin erfolgen, daß den genannten Beamten das Goldagio zugeschlagen werden soll, also 13⅓ Prozent.

— Das „Mainzer Journal" erfährt aus bester Quelle, daß der Kaiser von Rußland in diesem Winter weder Deutschland noch Italien besuchen wird. Abgesehen davon, daß Regierungsgeschäfte den Selbstherrscher in seinem Lande zurückhalten, kommt auch noch der Umstand hinzu, daß Ihre Majestät die Kaiserin sich in interessanten Umständen befindet.

— Vor Kurzem ist der ehemalige Advokat in Husum, im Herzogthume Schleswig, der auch durch seine dichterischen Leistungen bekannte Theodor Storm, zum Mitgliede des Kreisgerichts in Heiligenstadt ernannt worden.

Der „Wes. Z." schreibt man von hier: Der russische General Smolikowski wird hier erwartet, um als Kommissarius an den Verhandlungen über die neuen Eisenbahn-Verbindungen zwischen Preußen, Polen und Rußland Theil zu nehmen.

— Wie bei der Infanterie, soll nun auch bei der Cavallerie die Schußwaffe nach Art der Minié-Büchse umgestaltet werden. Die in dieser Beziehung mit Pistolen und Carabinern gemachten Versuche ergaben überraschend befriedigende Resultate.

Breslau, 24. Oct. Gestern sind im Laufe des Tages die Leichname des Ministerpräsidenten Grafen Brandenburg und seiner Gemahlin von Berlin aus dem Dom und aus der Klosterkirche hier angekommen und mit dem Abendpersonenzuge auf der Freiburger Bahn bis Ingramsdorf befördert worden. In Ingramsdorf wurden die Särge von den Beamten der Herrschaft Domanze in Trauerkleidern erwartet und auf bereit stehenden Leichenwagen nach dem Schlosse Domanze gebracht, von wo aus die Beisetzung in die eigens erbaute schöne Gruft auf dem Gute Domanze erfolgen wird.

Königsberg, 24. Oct. Die Stadtverordneten zu Danzig haben beschlossen, die Räumlichkeiten des dortigen früheren Franciscaner-Klosters mit einem Aufwande von 58,000 Thlrn. zur Herstellung eines städtischen Museums, einer Gewerbeschule u. s. w. zu benutzen.

Leipzig, 24. Oct. Wir hatten gestern und heute in hiesiger Stadt eine Arbeitseinstellung. Die bei dem Bau des Museums beschäftigten Steinmetz-Gehülfen, 23 an der Zahl, hatten gestern Nachmittags sämmtlich ihre Arbeit eingestellt, nachdem ihnen ihre Forderung auf höheres Arbeitslohn von ihrem Arbeitgeber, einem hiesigen Steinmetz-Meister, abgeschlagen worden war. Dieselben sind heute früh von Seiten der Behörde über das Unzulässige ihres Beginnens verständigt worden und hierauf freiwillig zu ihrer Arbeit zurückgekehrt, welche ihnen, dem Vernehmen nach, einen, namentlich im Verhältniß zu anderen ähnlichen Arbeitszweigen, nicht unbedeutenden Lohn eintragen soll.

München, 23. Oct. Das Generale des Ober-Consistoriums über „die Wiedereinführung der Privatbeichte und der Ueberreste der Kirchenzucht bei den Protestanten in Baiern" hat bereits in mehreren Städten des Landes eine gewisse Agitation hervorgerufen. Nachdem zuerst in mehreren kleineren Städten ein Theil der Bürgerschaft sich verwahrt, hat namentlich die protestantische Kirchen-Vorstandschaft in München Namens der Gemeinde entschieden protestirt und die desfallsige Berathung mit der Geistlichkeit abgelehnt. Dem Vernehmen nach dürften die Kirchenvorstände Augsburgs denselben Schritt thun, und scheint namentlich in dieser mit der Geschichte der Reformation so eng verwebten Stadt die Stimmung eine sehr bittere zu sein. So z. B. droht ein augsburger Blatt für den Fall, daß die beabsichtigten Aenderungen im lutherischen Cultus Platz griffen, mit zahlreichen Uebertritten zur reformirten Kirche. Auch in Nürnberg, bekanntlich dem Hauptsitze des Protestantismus in Baiern, bereitet sich eine Protestation vor, und in einem „Eingesandt" des daselbst erscheinenden Fränkischen Kuriers, als dessen Verfasser man einen auf theologischem Felde wohlbewanderten Gelehrten erkennen will, wird die Ansicht aufgestellt, daß die Mitglieder der protestantischen Kirche entstehenden Falles gut thun würden, in den Schooß der katholischen Kirche zurückzukehren, welche den Vorzug habe, eine unabhängige Geistlichkeit zu besitzen. „Die katholische Geistlichkeit" — heißt es —, „deren Oberhaupt unabhängig, heilig und unfehlbar ist, kann ihre Zucht selbst gegen Kaiser und Könige anwenden und hat sie zuweilen angewandt. Unsere, deren Existenz und Beförderung von den jedesmaligen Landesregierungen und ihren Beamten abhängt, würde sie nur gegen das Volk in Gebrauch nehmen können, und welche Rechtsungleichheit bestände hier, wenn bürgerliche Gerichte Strafen nur durch unabhängige Richter und Geschworne, nach reiflicher Erwägung aller Nebenumstände und zudem nur vorübergehend (temporär) verhängen, Geistliche aber Strafe und Entehrung für eine ganze Lebensdauer!..."

Hannover, 23. Oct. Der mecklenburgische Geheime Rath und Bundestags-Gesandte aus Frankfurt a. M., Herr v. Oertzen, war in diesen Tagen hier anwesend. Es ist in öffentlichen Blättern bereits die Rede davon gewesen, daß die hannoversche Verfassungs-Angelegenheit in der Sitzung des Bundestages, welche am 30. d. M. stattfinden wird, zur Sprache kommen werde. Man hat hier durchaus

nichts darüber vernommen, daß sich das hannoversche Schatzkollegium mit einer neuen Eingabe nach Frankfurt gewandt hätte, und so kann wohl angenommen werden, daß, wenn wirklich unsere Verfassungs-Angelegenheit von Neuem beim Bundestage zur Verhandlung kommt, dieses auf Veranlassung der Regierung geschehen wird. Es könnte möglich sein, daß die „hannoversche Depesche," welche vor einiger Zeit in die Oeffentlichkeit kam, zur weiteren Besprechung bei der Bundes-Versammlung gelangt.

Karlsruhe, 25. Oct. Die Rückkehr unserer höchsten Herrschaften von der Insel Mainau dürfte erst Ende der nächsten Woche erfolgen. Die Witterung ist eine so günstige geworden, daß der Aufenthalt an den schönen Ufern des Bodensees immer noch viele Annehmlichkeiten bietet. Am Abend des Tages, an welchem Ihre Königl. Hoheiten bei uns eintreffen, wird ihnen von Seiten der Schüler des hiesigen polytechnischen Instituts ein solenner Fackelzug gebracht werden, der bei der großen Anzahl der Theilnehmenden, wie es heißt über 300, sehr imposant zu werden verspricht.

Oesterreichische Länder.

Wien, 23. Oct. Der „Br. Z." geht ein in hohen Kreisen verbreitetes Gerücht zu, für welches ihr Korrespondent trotzdem keine Bürgschaft übernehmen will. Dasselbe will von geheimen Unterhandlungen wissen, die in neuester Zeit zwischen den Höfen von Parma und Turin angeknüpft worden. Zweck derselben wäre, daß die Herzogin gegen eine entsprechende Entschädigungssumme ihre Souverainetätsrechte an Piemont cedirte. Verhielte sich die Sache so, sagt die Mittheilung weiter, und käme sie zum Abschluß, so könne mit Bestimmtheit versichert werden, daß das österreichische Kabinet dies nun und nimmer dulden würde. Der alte Radetzky würde eher noch einmal in's Feld rücken müssen, als daß Oesterreich eine solche Ausdehnung Piemonts gestattete. Auch in dieser Beziehung vermuthet man in Wien französischen Einfluß.

Wien, 24. Octbr. Die österreichische Presse nimmt in der neapolitanischen Angelegenheit natürlich einstimmig Partei gegen die Westmächte und erklärt sich deren italienische Politik hauptsächlich aus Eifersucht gegen Oesterreich. Doch findet sie nicht nöthig, die Zustände in Neapel als musterhaft zu preisen. Sie wünscht einige Zugeständnisse von Seiten des Königs von Neapel, namentlich wenn diese Zugeständnisse als durch Oesterreich herbeigeführt erscheinen können. Diese Hoffnung hat man nun freilich aufgeben müssen, seit Herr von Hübner in Neapel gar nicht einmal zu Worte konnte. Die Entlassung des Fürsten Petrulla ist noch immer nicht angenommen.

— Der Architekt Ludwig Förster wird mit dem Entwurfe der Pläne zur Errichtung des Palastes für die im Jahre 1859 in Wien stattfindende allgemeine Industrie-Ausstellung betraut werden.

Wien, 25. Oct. Officiellen aus London eingetroffenen Nachrichten zufolge bestätigt es sich vollkommen, daß Viscount Palmerston, da die aus Anlaß des neapolitanischen Conflictes geführten Verhandlungen zu keinem Einverständnisse führten, in Paris die Erklärung abgeben ließ, sich in dieser Angelegenheit an die französischen Wünsche nicht binden und vollkommen nach eigenem Gutdünken handeln zu wollen. Erst nach dieser Eröffnung entschloß man sich in Paris zur Veröffentlichung der durch den Moniteur bekannt gewordenen Note, welche übrigens in Neapel die gehoffte Wirkung nicht hervorgebracht zu haben scheint. Von Seiten Oesterreichs werden dem westmächtlichen Geschwader, welches in den Gewässern von Neapel zu kreuzen bestimmt ist, keine Schiffe beigegeben werden, und sind die diesfalls erlassenen Anordnungen contremandirt worden.

— Der bereits von mehreren Seiten erwähnte Separatvertrag zwischen der Pforte und Oesterreich existirt wirklich. Derselbe bezieht sich jedoch nicht auf die Occupation, sondern vielmehr auf die Reorganisirung der Donau-Fürstenthümer. Man ist zu der Annahme berechtigt, daß in dieser letzteren Beziehung keine Meinungs-Verschiedenheit zwischen der Pforte und dem diesseitigen Gouvernement bestehe.

— Die neapolitanische Frage ist, so viel auf offiziellem Wege bekannt geworden, noch immer in kein neues Stadium getreten, es sei denn, daß man daraus, daß der König von Neapel die dreimal wiederholte Demission seines hiesigen Gesandten nicht angenommen, auf ein mögliches Eingehen in die Ansichten dieses ausgezeichneten Staatsmannes schließen wollte.

— Wie verlautet, hat Frankreich noch nicht den Gedanken aufgegeben, einen erblichen Fürsten aus einer europäischen Monarchenfamilie an die Spitze der Donaufürstenthümer gestellt zu sehen, und es sollen zwischen dem Cabinet der Tuilerien und jenem von St. Petersburg geheime Verhandlungen gepflogen werden.

— Mehrere wiener Korrespondenzen in auswärtigen Blättern meldeten kürzlich, daß der Kardinal-Erzbischof von Rauscher sich im Auftrage der Regierung demnächst nach Rom begeben werde, um mit dem päbstlichen Stuhle über die Ausführung, resp. Modifizirung einiger von jener beanstandeten Punkte des Konkordats zu unterhandeln. Die „K. Z." kann versichern, daß Beides ganz grundlos ist. Weder werden von der Regierung Punkte des von ihr lange erwogenen Konkordats hinterher beanstandet, noch viel weniger würde, wenn dieses wirklich der Fall wäre, ein Bischof von der Regierung beauftragt worden sein, sie in diesem Betreff bei dem päbstlichen Stuhle zu vertreten. Die Verhandlungen, welche noch zwischen dem Staate und dem Oberhaupte der römischen Kirche obschweben, beschränken sich vielmehr auf den Modus der Ausführung des Konkordats, sind dem Abschlusse nahe und werden regierungsseitig durch den kaiserlichen Botschafter Grafen Colloredo geführt.

Italien.

Rom, 16. Oct. Das im Solde der päbstlichen Regierung stehende hier garnisonirende Schweizerregiment hat Zeichen der Unzufriedenheit gegeben, nach Einigen wegen schlechter Beschaffenheit der Kost, nach Anderen wegen barscher Behandlung von Seiten der Offiziere. Der Minister hat jedoch auf die Kunde hiervon bei der Revue es mit der Versicherung beruhigt, daß seinen Beschwerden, wenn sie gegründet, Abhülfe werden solle.

Neapel. Dem „Nord" zufolge dachte man in Neapel daran, die dort lebenden Engländer und Franzosen aufzufordern, provisorisch Neapel zu verlassen, damit nicht irgend eine Verletzung, die sie zufällig träfe, Anlaß zur Intervention geben könne. Unter der Hand sollte aber dann den Franzosen gesagt werden, sie könnten ruhig in Neapel bleiben. Demselben Blatte zufolge wäre der französische Handel von der Aussicht entzückt, dadurch der englischen Konkurrenz auf einige Zeit enthoben zu sein.

Frankreich.

Paris, 25. Octbr. Es bestätigt sich, daß Hr. v. Brenier sich eingeschifft hat. Die diplomatischen Aktenstücke erschienen heute im „Moniteur", weil man die Nachricht von dessen Abreise erhalten hatte. Außer der Meldung des Verbleibens der französischen Flotte in Toulon enthalten sie nichts Neues.

— In Paris hat sich unter dem Titel Société générale de Crédite algérien eine Gesellschaft zur Hebung der Ausbeutung der Naturreichthümer und Colonisation Algiers gebildet und ihr Augenmerk namentlich der Exploitation der Möbel- und Bauhölzer, des Korkbaums und der Kultur des Olivenbaums zugewendet. Die „Assemblee nationale" benutzt diese Mittheilung, um die Reichthümer des „so lange verkannten und verleumdeten" Algiers in einem „die Colonisation Algiers" überschriebenen Artikel wiederholt hervorzuheben und dabei, wohlverstanden, auf die obenerwähnte Gesellschaft als die geeignetste Vermittlerin zur Nutzbarmachung dieser Schätze hinzuweisen.

— Die halboffiziellen Blätter enthalten heute eine Note, der zufolge Oesterreich keineswegs die Fürstenthümer mit Zustimmung der Türkei besetzt hält. Dieselbe hat dieser Note zufolge gegen die Verlängerung der Occupation der Donaufürstenthümer und auch gegen die Anwesenheit der englischen Schiffe im Schwarzen Meere protestirt und den Wunsch ausgedrückt, daß der Rückzug bis Ende October stattfinde. Diese Note ist den halbamtlichen Blättern vom Ministerium in Folge des Eintreffens von Depeschen des Herrn v. Thouvenel zugesandt worden, die den vollständigen Sieg der französischen Politik in Konstantinopel melden. Diese Note wird nicht verfehlen, große Sensation zu erregen, nicht sowohl wegen Oesterreichs, als besonders wegen der

England betreffenden Stelle. Es scheint, daß man in Konstantinopel mit aller Macht gegen Lord Stratford de Redcliffe gearbeitet hat, der bekanntlich nicht allein für eine scharfe Ueberwachung der Russen im Schwarzen Meere, sondern auch für die Fortdauer der Occupation der Fürstenthümer ist. Jedenfalls ist es merkwürdig, daß die französische Regierung mit so vieler Energie darauf hinwirkt, daß Rußland ganz freies Spiel im Orient gegeben wird.

— Das Echo von Oran berichtet über einen entsetzlichen Hagelsturm, der am 9. Oct. Abends zwischen 7 und 8 Uhr die Stadt und die ganze Umgegend heimsuchte. Der Hagel fiel in faustgroßen Stücken und verletzte mehrere Personen bedeutend; eine Menge Dächer und alle nach der Windseite gelegenen Fenster wurden zertrümmert. Der Sturm war von einem Wolkenbruche begleitet, der große Verheerungen anrichtete; in einem Staatsmagazine zu Oran, dessen Dach der Wind theilweise einriß, wurde Tabak für 2= bis 300,000 Fr. durch das Wasser zerstört. Der Schaden, den das Unwetter außerdem verursachte, übersteigt jedenfalls eine halbe Million. — Aus Batna vom 6., so wie aus Constantine und Philippeville vom 10. Oct. werden starke Erdstöße gemeldet, die an diesen Tagen stattfanden, ohne jedoch schlimme Folgen zu haben.

Spanien.

Madrid, 21. Oct. Die Madrider Zeitung veröffentlicht ein Decret, die Vermehrung der Armee auf 120,000 Mann betreffend. — Die beiden Eisenbahnstrecken von Madrid nach Valladolid und von Burgos nach der französischen Grenze sind dem spanischen Credit Mobilier mit einer Subvention von 195,246,840 Realen überlassen worden.

— Der Gatte der Königin, König Franz, der früher ohne alle Macht war, ist heute höchst angesehen am spanischen Hofe. Er ist es, der die Königin zur Annahme einer absoluten Regierungs=Form hintreibt. Was die Königin betrifft, so läßt dieselbe sich dieses gefallen. Sie fügt sich. Den Einfluß, den sich der König so schnell erworben hat, soll er zum Theil gewissen Briefen verdanken, in deren Besitze er ist und die Dinge enthalten, welche die Königin im höchsten Grade kompromittiren würden. Die Königin schrickt nun vor einem Skandal zurück, und Narvaez muß natürlich darunter leiden. Bei dem geringsten Einwande, den er gegen die vom Hofe gewünschten Maaßregeln erhebt, giebt man ihm zu verstehen, daß man wegen seines Nachfolgers nicht in Verlegenheit ist. Narvaez erfährt täglich Demüthigungen und erträgt sie. Das Ministerium will die Kortes einberufen, allein das Ministerium denkt und der Hof lenkt.

Großbritannien.

London, 25. Oct. Die „Times" spricht sich sehr herbe über den stader Zoll aus. Die Tage aller Schifffahrtszölle, sagt sie, sind gezählt. Wenn wir hinfort noch Abgaben zahlen sollen, die so ungleich und ungerecht erhoben werden, wie der stader Zoll, so möchten wir doch wenigstens den Grund wissen. Für den Sundzoll war eine Art Grund vorhanden; von dem stader Zoll hingegen läßt sich offenbar das Gleiche nicht sagen, da Hannover so gut wie nichts dazu beiträgt, den Strom in schiffbarem Zustande zu erhalten. „Die Elbzölle, sagte Mr. Culloch schon vor vielen Jahren, sind eine allen handeltreibenden Nationen angethane Unbill und müssen, statt modifizirt, gänzlich aufgehoben werden." Der Stab ist über die Elbzölle gebrochen, und in Bezug auf ihre Abschaffung handelt es sich nur noch um die Zeit.

— Nach dem „Globe" wird Se. königl. Hoheit Prinz Alfred nächstens auf mehrere Monate den Kontinent besuchen und sich vorzugsweise in Genf aufhalten, weil diese Stadt „besondere Gelegenheit zum Studium neuer Sprachen biete." Als Lieutenant des Prinzen werden Lieutenant Cowell und General=Lieutenant Sir Frederick Stovin genannt.

— Die telegr. Verbindung zwischen St. Johns in Newfoundland, mit Baddeck (Kap Breton) ist bereits im Gange, und binnem Kurzem wird auch die Linie von letzterem Orte nach New=York (über Pekton, Neu=Braunschweig, Portland und Boston) vollendet sein, so daß vielleicht jetzt schon von St. Johns nach den verein. Staaten telegraphirt wird. Der 85 Meilen lange unterseeische Draht verrichtet seinen Dienst sehr regelmäßig.

— Ueber das Erdbeben, welches in der frühesten Morgenstunde des 12. Oct. Malta in Schrecken versetzte, wird jetzt folgendes Näheres berichtet: „Schon um 11 Uhr Nachts am 11. wurde eine leise Schwankung verspürt. Aber 12 Minuten nach 2 Uhr Morgens am 12. erfolgte ein heftiger Erdstoß. In wenigen Augenblicken wimmelten die Straßen und öffentlichen Plätze von Männern, Frauen und Kindern, die vor Angst todtenbleich sich an und durch einander drängten. Die Schwankungen wurden immer heftiger, und ein unterirdisches Getöse, ähnlich dem eines entfernten Gewitters, ward hörbar, die Glocken läuteten, die Einrichtungsstücke verschoben sich von ihren Plätzen oder fielen gar um. Die ganze Erschütterung dauerte, mit nur 3 Secunden langer Unterbrechung, 22 Secunden. Alle Häuser wurden mehr oder weniger beschädigt. Der Telegraph wird von Grund aus wieder aufgebaut werden müssen. Die zwei Beamten retteten sich durch einen Sprung aus dem Fenster. Die Festungswerke an der nördlichen Seite litten bedeutend mehr, als jene an der südlichen; der Schaden wird im Ganzen auf mehr als eine Million Gulden gerechnet. Auch auf dem Meere spürten die Schiffe die Erschütterung. Die preußische Dampf=Fregatte Danzig, welche sich zur Zeit des Erdbebens 180 Meilen von Malta entfernt befand, ward davon der Art in Anspruch genommen, daß ihre Maschinen nicht mehr arbeiten konnten. Der Postdampfer Simois spürte die Erschütterung im Hafen von Syra, wo dieselbe durch 40 Secunden andauerte."

Holland.

Haag, 24. Oct. Die mit der Untersuchung der Frage über die Emanzipation der Sklaven betraute Kommission hat ihren zweiten Bericht erstattet in Bezug auf die niederländischen Besitzungen auf den Inseln Westindiens und an der Küste von Guinea. Für die Inseln schlägt sie ein Emanzipationsprojekt vor, demjenigen gleich, das für Surinam in Vorschlag gebracht wurde. Was die Küste Guinea's anbelangt, so befürwortet die Kommission die Emanzipation nicht, und zwar aus Sicherheitsrücksichten.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Oct. Die Gesammt=Verfassung § 14. bestimmt, daß der König, außer dem Thronfolger, der nach zurückgelegter Volljährigkeit in den Geheimen Staatsrath eintritt, auch andere Prinzen des königlichen Hauses in denselben berufen darf. Mit Rücksicht hierauf soll der König auf den Vorschlag des neuen Conseils=Präsidenten beschlossen haben, den eventuellen Thronfolger, Prinzen Christian zu Dänemark, in den Geheimen Staatsrath zu berufen.

Gerichtsverhandlungen.

Görlitz, 22. October. [Sitzung für Vergehen]. Es wurden verurtheilt: 1) Der Dienstknecht Karl Aug. Steinert aus Gerlachsheim wegen Diebstahls und Unterschlagung, Beides im wiederholten Rückfall, zu 2 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahr Polizeiaufsicht. — 2) Der Bäckermstr. Johann Gottfried Graf aus Görlitz wegen fahrlässiger Brandstiftung zu 14 Tagen Gefängniß. — 3) Der Müllermstr. Johann Gottlieb Richter aus Kößlitz wegen unterlassener Anmeldung zweier Mahlgänge zu 96 Thlr. Geldbuße event. 2 Monat Gefängniß. — 4) Der Dienstjunge Karl Gottfried Ludewig aus Mühlbeck wegen eines mit Unterscheidungsvermögen verübten Diebstahls zu 1 Woche Gefängniß. — 5) Der Schneidermeister Robert Liebert aus Görlitz wegen Widersetzlichkeit und Beleidigung eines öffentlichen Beamten im Beruf zu 3 Wochen Gefängniß. — 6) Der Restgärtner Johann Gottlieb Posselt aus Rothwasser wegen wörtlicher Beleidigung einer Behörde zu 1 Woche Gefängniß. — 7) Der Bauer und Gerichtsmann Johann Gottlieb Kottwitz aus Schöps wegen Widersetzlichkeit gegen einen Beamten bei Vornahme einer Amtshandlung zu 14 Tagen Gefängniß. — 8) Der Arbeiter Heinrich Eduard Bräuer aus Görlitz wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Andern zu 3 Monat Gefängniß. — 9) Die unverehel. Therese Elsner aus Bullendorf in Böhmen wegen verbotswidriger Rückkehr in die Preuß. Staaten zu 3 Monat Gefängniß. — 10) Der Zirkelschmidtmstr. Carl Christoph Schirmer aus Görlitz und der Schlossergesell Ernst Lischke aus Deutsch=Paulsdorf wurden von der Anschuldigung der Mißhandlung und Körperverletzung freigesprochen.

Görlitz, 25. Octbr. [Sitzung für Uebertretungen]. Es wurden verurtheilt: 1) Der Töpfergesell Heinrich Müller

aus Görlitz wegen eigenmächtiger Verlassung seiner Arbeit ohne gesetzliche Gründe zu 2 Thlr. Geldbuße event. 2 Tage Gefängniß.— 2) Der Stadtgartenbesitzer Carl Samuel Hartmann aus Görlitz wegen Baupolizei = Contravention zu 2 Thlr. Geldbuße event. 2 Tage Gefängniß. — 3) Der Tagearbeiter Carl Traug. Exner aus Görlitz wegen Uebertretung der Polizeiaufsichts-Beschränkungen zu 14 Tagen Gefängniß. — 4) Der Schlossermstr. Carl Haupt aus Görlitz wegen Verübung groben Unfugs und wegen auf ungebührliche Weise erregten ruhestörenden Lärmens zu 3 Thlr. Geldbuße event. 3 Tage Gefängniß. — 5) Der Zimmermstr. Otto Höhne aus Görlitz wurde der Baupolizei = Contravention für nichtschuldig erklärt. — 6) Die Verhandlung gegen die verwittw. Mühlenbesitzer Gerschel aus Penzig wegen unbefugten selbstständigen Betriebes des Bäckergewerbes wurde vertagt.

Lotterie.

Berlin, 27. Oct. Bei der heute angefangenen Ziehung der 4. Klasse 114. Königl. Klassen = Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 36,366; 4 Gew. zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 52,432. 528,08. 73,404 und 77,779; 33 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 706. 1460. 5115. 11,519. 21,324. 22,287. 24,914. 31,604. 34,278. 34,768. 39,545. 43,908. 50,792. 51,001. 54,419. 55,454. 62,669. 63,351. 65,802. 67,958. 68,163. 68,317. 71,849. 72,102. 73,669. 75,712. 80,007. 81,644. 81,935. 82,433. 85,864. 89,472. 90,148. 39 Gew. zu 500 Thlr. auf Nr. 97. 2429. 2699. 2808. 5390. 11,785. 14,897. 16,045. 16,333. 16,348. 17,4?6. 27,416. 37,793. 38,655. 38,702. 39,340. 39,688, 39,949. 40,667. 40,896. 41,797. 44,107. 45,999. 47,387. 48,891. 49,982. 52,930. 62,107. 71,249. 72,603. 76,669. 83,086. 83,259. 83,297. 86,994. 89,214. 91,618. 92,793 u. 93,375. 85 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 593. 691. 709. 4692. 7484. 9312. 9466. 10,311. 11,565. 12,620. 13,653. 13,866. 17,228. 17,543. 18,293. 19,262. 19,549. 19,739. 20,692. 21,369. 22,016. 22,255. 23,463. 23,815. 23,934. 25,682. 26,449. 31,088. 32,743. 32,819. 33,106. 35,409. 36,092. 36,638. 36,840. 37,175. 38,580. 39,155. 39,516. 39,968. 40,067. 41,006. 41,293. 41,616. 42,738. 43,486. 45,239. 45,358. 46,208. 48,736. 49,776. 50,548. 54,058. 54,538. 56,529. 57,546. 57,914. 58,553. 63,031. 65,408. 65,730. 66,521. 68,159. 70,273. 71,197. 72,995. 74,815. 76,203. 76,521. 77,608. 78,924. 81,220. 81,841. 84,972. 85,103. 85,180. 88,069. 88,503. 88,641. 90,255. 90,592. 90,811. 91,099. 91,271 und 94,089.

Verantwortlich: Ad. Heinze in Görlitz.

Publikationsblatt.

[1414] **Bretter = Auktion.**

Montag, den 10. November c., Vormittags von 10 Uhr ab, werden auf dem Holzhofe bei Hennersdorf Brettwaaren verschiedener Art an den Meistbietenden gegen Zahlung in preuß. Courant verkauft werden.

Görlitz, den 28. October 1856.

Die städtische Forst=Deputation.

Tagesordnung für die Stadtverordneten-Sitzung Freitag, den 31. October, Nachm. 4 Uhr.

1) Niederlassungen. — 2) Zuschlagertheilung an den Mindestfordernden für die Ausführung des Baues des Forst=Etablissements in Stenker. — 3) Antrag des Magistrats, die Ausführung des Stadtverordneten = Beschlusses vom 3. October, betreffend die Translokation des Brunnens vom Bahnhofe nach der Bahnhofsstraße, für jetzt noch zu unterlassen. — 4) Wiederholter Antrag des Magistrates, die Kosten zur Anschaffung der Instrumente für das Observatorium des neuen Schulhauses zu bewilligen. — 5) Unterstützungsgesuch der unverehel. Michael in Heiligensee. — 6) Submissionen auf die Lieferung des Bedarfes an Fleisch, Brodt und Gemüse für das Krankenhaus, Waisenhaus, die Kinderbewahranstalt u. s. w. zur Zuschlagertheilung. — 7) Summarischer Extract der Stadthauptkasse pro 3. Quartal 1856 zur Kenntnißnahme. — 8) Gutachten und wiederholter Antrag des Magistrates wegen Anstellung eines Schuldieners für die höhere Bürgerschule.

Görlitz, den 28. October 1856.

Graf v. Reichenbach, Vorsitzender.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Dramaturgische Vorlesungen

von

Hermann v. Beguignolles,

Direktor der vereinigten Stadttheater von Görlitz und Liegnitz.

Erster Vortrag am 5. November, Abends 7 Uhr: **Historische Scizze des deutschen Theaters.**

Zweiter Vortrag am 7. Novbr., Abends 7 Uhr: **Geschichte der deutschen Studenten = Komödianten des 14. und und 15. Jahrhunderts.**

Dritter und letzter Vortrag am 8. November, Abends 7 Uhr: **Geschichte des deutschen Hanswurst.**

Das Billet zu allen 3 Vorträgen kostet 1 Thlr., zu einzelnen 15 Sgr. Der Billetverkauf findet statt beim Hrn. Kaufmann Sevin und beim Hrn. Theater=Kastellan Lehmann. [1404]

Das Seidenband=Lager

von **Louis Cohn,** Untermarkt No. 1., empfiehlt sein reichhaltig sortirtes Lager aller Arten glatter Tafft= und Atlas=Bänder, des Modernsten zu Hüten, Hauben und Haarschleifen zu den billigsten aber festen Preisen.

Stück= und Klein=Kohle

von vorzüglicher Qualität empfehlen sowohl in einzelnen Tonnen, als auch ganzen Wagen=Ladungen, zu den billigsten Preisen **Gustav Prentzel & Comp.**

[1406] **Niederlage: Jacobsstraße No. 3.**



[1407] Morgen, Freitag, den 31. d. M., ladet früh 9 Uhr zum Wellfleisch und von Mittag ab zur warmen Wurst ergebenst ein

Harzbecher im „Berliner Keller".

Angemeldete Fremde vom 28. October 1856.

Goldn. Strauß. Goldberg, Kfm. a. Lüben. Gehrhardt, Weißgerber a. Eisleben. Kühn, Gutsbes. a. Reichwalde. Kornick, Kfm. a. Breslau.

Goldn. Krone. Walter, Kfm. a. Rothenburg.

Goldn. Baum. Winiger, Gerbermstr. u. Binder, Tuchfabrikant a. Sprottau.

Braun. Hirsch. Pobl, Kfm. a. Prag. Maul, Kfm. a. Offenburg. Wehrlein n. Frau, Kfm. a. Wien. Reinhold, Kfm. a. Crefeld.

Preuß. Hof. Lokowsky, Intendanturrath a. Posen. Schneider, Gutsbesitzer a. Berlin. Przewisinski, Kfm. a. Stettin.

Rhein. Hof. Bar. v. Gablenz, Rittergutsbes. a. Seifersdorf. Mosch, Kfm. a. Aarau in der Schweiz.

Nachweisung der Getreidepreise nachstehend genannter Ortschaften.

Stadt.	Monat.	Weizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrigster			höchster			niedrigster			höchster			niedrigster			höchster			niedrigster		
		Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.
Bunzlau	den 27. Octbr.	3	21	3	3	10	—	1	27	6	1	23	9	1	18	9	1	15	—	—	26	3	—	23	9
Glogau	den 24. =	3	11	6	3	—	—	1	26	—	1	22	—	1	21	—	1	17	6	—	28	6	—	25	—
Sagan	den 25. =	3	18	9	3	3	9	2	—	—	1	26	3	1	26	3	1	20	—	1	—	—	—	25	—
Grünberg	den 27. =	3	20	—	2	15	—	1	26	6	1	22	6	1	20	—	1	18	—	1	—	—	—	25	—
Görlitz	den 23. =	3	20	—	3	5	—	2	—	—	1	25	—	1	22	6	1	17	6	—	27	6	—	25	—

Druck und Verlag von G. Heinze u. Comp. in Görlitz.